

Steglitz-Zehlendorf

Foto: Günter Zint



Berlin vor 40 Jahren – Demonstration auf dem Kurfürstendamm Ostern 1968 nach dem Attentat auf Rudi Dutschke – Berichte zur Zeitgeschichte auf Seiten 2 und 11

Bundesjustizministerin Brigitte Zypries zu Gast im Kinder- und Jugendhaus Immenweg

Info-Veranstaltung zum Thema Jugendkriminalität

Hoher Besuch in der „Imme“: Am 9. April veranstaltete die SPD eine Diskussionsveranstaltung zum Thema „Wege aus der Jugendkriminalität“. Interessierte Bürger und Bürgerinnen konnten den Darstellungen und Meinungen einer illustren Runde lauschen und sich auch aktiv einbringen. Auf dem Podium befanden sich Brigitte Zypries (Bundesjustizministerin), Klaus Uwe Benneter (Justitiar der SPD-Bundestagsfraktion), Ilka Biermann (Direktorin des Jugendamtes Steglitz-Zehlendorf) sowie Thomas Mampel (Geschäftsführer des Stadtteilzentrums Steglitz e.V.).

Vor nicht allzu langer Zeit löste der von einer Überwachungskamera aufgezeichnete brutale Angriff zweier Jugendlicher auf einen Mann in der Münchner U-Bahn eine öffentliche Diskussion aus, die vor allem im hessischen Landtagswahlkampf hohe Wellen schlug.

Klaus Uwe Benneter machte gleich zu Beginn deutlich, dass seine Partei die reflexartige Forderung nach härteren Strafen oder eine Herabsetzung der Strafmündigkeit ablehnt. Vielmehr seien die bestehenden Handlungsmöglichkeiten zu stärken und die präventiven Maßnahmen auszubauen.

Brigitte Zypries unterstrich in ihrem Vortrag die Bedeutung einer sachlichen und versachlichten Debatte. Es gebe keinen Anlass für die überzogene Law-and-Order-Politik eines Roland Koch. Natürlich müsse jede Form von Kriminalität hart und effektiv bekämpft werden, aber gerade im Jugendstrafrecht müssen die Prinzipien von Erziehung, Integration und Perspektive berücksichtigt werden. Zypries nahm auch die Eltern und die sozialen Einrichtungen (Schule, Vereine, Jugendeinrichtungen) in die Pflicht. Hier müssen die Grundsteine für eine erfolgreiche Sozialisation gelegt und gefördert werden.

Ilka Biermann, Leiterin des Jugendamtes, präsentierte daraufhin ein umfangreiches und informatives Zahlenwerk und machte eindrucksvoll klar, welche Arbeit trotz immer wieder gekürzten Mitteln im Bezirk für Kinder und Jugendliche geleistet wird.



Thomas Mampel, Brigitte Zypries, Klaus Uwe Benneter, Ilka Biermann (v.l.n.r.)

Anlass für die Veranstaltung war die noch immer herrschende öffentliche Debatte um die angeblich grassierende Kriminalität unter Jugendlichen und die Frage, was man dagegen tut und noch tun könnte. Gastgeber Klaus Uwe Benneter begrüßte die Diskussteilnehmer sowie die rund 100 anwesenden Zuhörer und Zuhörerinnen.

Das Thema hat Sprengstoffcharakter:

Fortsetzung Seite 3

Spielraumplanung Lüdeckestraße

Wer in den letzten Wochen am Spielplatz in der Lüdeckestraße vorbei gekommen ist, weiß wie wenig Möglichkeiten es dort für Kinder zum Spielen und Austoben gibt. Stattdessen wird das Gelände momentan in erster Linie von Hundebesitzern und Eltern mit Kleinkindern genutzt. Das soll sich nun ändern!



Fotos: SZS

Ein Modellspielplatz ...

Die Kinder aus der Belß-Lüdecke-Siedlung brauchen einen Ort, an dem sie ihre Freizeit verbringen, Spaß haben und Neues entdecken können. Und zu genau so einem Ort soll der Spielplatz in der Lüdeckestraße werden. Nachdem klar war, dass der Bezirk Geld für die Neugestaltung der Spielfläche zur Verfügung stellt und die Firma Visteon ihre Unterstützung angeboten hat, konnte mit der Planung begonnen werden. Eine Zusammenarbeit des Kinder- und Jugendbüros, des Naturschutz- und Grünflächenamts, des Nachbarschaftstreffs Lüdeckestraße 5, der Schulstation der Ludwig-Bechstein-Grundschule und AnwohnerInnen ist entstanden.

An einem Nachmittag haben sich bereits die Kinder aus der Lüdeckestraße und Umgebung getroffen, um Ihre Ideen für den Spielplatz an die Erwachsenen weiterzugeben. So sind jede Menge gute Ideen und viele Modell-Spielplätze entstanden, die nun umgesetzt werden sollen. Einige Hürden sind zwar noch zu nehmen wie beispielsweise die Vorstellung der Pläne vor den Anwohnern in der Lüdeckestraße und die Klärung der endgültigen Finanzierung, aber der Grundstein ist gelegt. Die Kinder warten schon sehnsüchtig auf den Tag, an dem die Bagger in der Lüdeckestraße anrücken und ihr Spielplatz neu gestaltet wird.

Kartini Setzer,
Schulstation der
Ludwig-Bechstein-Grundschule

Inhaltsverzeichnis:

Seite 3: Tatortkommissare im Blindenhilfswerk, Elvis in Deutschland

Seite 5: Neues aus der .garage berlin

Seite 9: Barrieren 39 – 5. Europatag der Behinderten ...

Revolutionär, Sozialist – und Christ

Die drei Leben des Rudi Dutschke

Kindheit und Jugend verbrachte der 1940 geborene Rudi Dutschke mit seinen drei älteren Brüdern im christlich geprägten Elternhaus in Luckenwalde. Weil er den Dienst mit der Waffe in der „Nationalen Volksarmee“ verweigerte und sich zur Wiedervereinigung bekannte, durfte er in der DDR nicht studieren. In West-Berlin holte er das Abitur nach, um hier zu studieren. Zwei Tage vor dem Mauerbau ließ er sich von seinem Bruder auf dessen Motorradrucksitz nach West-Berlin bringen.

Leben 2: Studentenführer in West-Berlin

Im Wintersemester 1961 beginnt Rudi Dutschke mit dem Studium der Soziologie an der Freien Universität Berlin. Er liest sämtliche Werke von Marx, Lenin, Rosa Luxemburg sowie von Hegel, Marcuse, Adorno und anderer Philosophen. Aus seinem christlich geprägten wird nun ein marxistisch geprägter Sozialismus. Doch der Unterschied zwischen der sozialistischen Theorie und der Praxis, seinen Erlebnissen und Erfahrungen in der DDR, lassen ihn nicht mehr los. Er träumt von einem „gesamtdeutschen Sozialismus mit menschlichem Antlitz“ – misstrauisch beobachtet von der Stasi, später auch von der West-Berliner Polizei ... Schon früh verbindet Dutschke sein Studium mit praktischen Aktivitäten. 1965 tritt er in den „Sozialistischen Deutschen Studentebund“ (SDS), der ehemaligen Studentenorganisation der SPD, ein. Er beschließt, „Berufs-Revolutionär“ zu werden mit dem Ziel, benachteiligte gesellschaftliche Minderheiten in der Bundesrepublik und in der Dritten Welt im Sinne einer humaneren Gesellschaft zu aktivieren.

Als Folge wirtschaftlicher und politischer Schwierigkeiten in der Bundesrepublik bilden im Jahr 1966 CDU/CSU und SPD unter Kanzler Kurt Georg Kiesinger (ein ehemaliges NSDAP-Mitglied!) und Aussenminister Willy Brandt die Große Koalition. Und nähren damit unter den Studenten das Unbehagen über die politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse im Staat. Da nunmehr eine handlungsfähige Opposition im Parlament fehlt, bilden sie die „Außerparlamentarische Opposition“ (APO), dessen Kern der SDS bildet. Die APO fordert die seit langem überfälligen Hochschulreformen, kritisiert die geplanten Notstandsgesetze (die aus ihrer Sicht den demokratischen Rechtsstaat gefährden) sowie den brutalen Vietnamkrieg der Amerikaner. Thematisiert wird auch die mangelnde Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit und das Schweigen der Väter dazu.

Charismatischer Sprecher der APO ist der rhetorisch gewandte und wortstarke Rudi Dutschke, der zum Medienstar und „Volksfeind Nr. 1“, zur Symbolfigur der (in der breiten Bevölkerung verhassten) Studentenbewegung wird. Denn die selbstzufriedene Wohlstandsgesellschaft, das sogenannte „Establishment“, ist unfähig zur Einsicht in gesellschaftliche Mängel und unwillig für Reformen: sie will ihre Ruhe haben. Und sie versteht auch nicht die Kritik der Studenten an den Amerikanern, der

Schutzmacht West-Berlins. Die Boulevardpresse macht sich zum Anwalt der „schweigenden Mehrheit“ und des „kleinen Mannes“ und schürt tatkräftig das Feuer.

Seine Eltern und Brüder in Luckenwalde können den Aufstieg Rudis in der West-Berliner Studentenbewegung nur aus der Ferne beobachten: die Mauer trennt die Familie. Es besteht jedoch brieflicher Kontakt. Die pragmatische Mutter macht sich Gedanken um ihren Sohn. Sie sorgt sich, dass er mit dem Soziologie-Studium später seinen Lebensunterhalt nicht bestreiten könne. Und seine Sprache, mit der er die Massen mobilisiert, versteht sie überhaupt nicht: „Bist Du verrückt, Rudi, wie sprichst du denn!“ sagt sie oft, wenn sie ihren Sohn im Radio hört.

Rudi hat neben seinem Leben als Revolutionär jedoch auch ein Privatleben. Freie Liebe und Kommunenleben lehnt er ab. 1966 heiratet er Gretchen Klotz, eine amerikanische Theologiestudentin. Der Ehe entstammen zwei Söhne und eine Tochter. Marek als Jüngster lernt seinen Vater nie kennen, er wird ein halbes Jahr nach dessen Tod geboren.

Fotos: Peter Dörrie



Rudi Dutschke und Zeitgenossen
in einer Ausstellung der FU

Stets ist Rudi mit einer schweren Aktentasche zu sehen. Die sei voller Bücher, wie er einmal verriet: „Für die langweilige Zeit im Knast“. Er spielt gern Tischtennis, lässt sich aber nur ungern besiegen. Zu jedem ist er freundlich. Das Geschrei seiner Gegner beantwortet er nicht mit Geschrei. In seinen zahlreichen Reden schlägt er einen glaubwürdigen Ton an, der im Gegensatz zu der glatten Politikersprache steht.

Nach dem Tod des Studenten Benno Ohnesorg, der am 2. Juni 1967 bei einer Demonstration gegen den Schah von Persien durch eine Polizeikugel stirbt, brechen Studentenumruhen in West-Berlin aus. Von hier aus springt der Funke in viele Städte des Bundesgebietes über. In Berlin herrscht monatelang der Ausnahmezustand, insbesondere nach dem Freispruch des Todesschützen. Viele Studenten werden erst durch dieses Ereignis politisiert.

Die Unruhen nimmt die Springer-Presse zum Anlass, eine weitere Hetzkampagne gegen Studenten und „Linke“ zu starten. Rudi Dutschke wird zum „Staatsfeind“ erklärt. Diese Hetze fällt bei dem Anstreicher Josef Bachmann auf fruchtbaren Boden. Und so kommt es zu dem folgenschweren Aufeinandertreffen von Dutschke und Bachmann am 11. April 1968 auf dem Kurfürstendamm, bei der Dutschke durch drei Schüsse lebensgefährlich verletzt wird. Bachmann erklärt nach seiner Festnahme, er sei durch die „Bild-Zeitung“ und

die „Deutsche Nationalzeitung“ zu seiner Tat angeregt worden. Dass Rudi Dutschke die schweren Verletzungen überlebt, grenzt an ein Wunder, sagen seine Ärzte. Wahrscheinlich eine Folge davon, dass er nie geraucht, getrunken und viel Sport getrieben hat ...



An den folgenden Ostertagen kommt es zu schweren Ausschreitungen in zahlreichen Städten West-Deutschlands. In Berlin richtet sich der Zorn der Demonstranten gegen den Springer-Verlag: Die einseitige Darstellung in dessen Zeitungen hat ihrer Meinung nach die Bürger gegen sie aufgehetzt und damit das Attentat mitverschuldet. Sie versuchen, die Auslieferung der „Springer-Presse“ zu verhindern.

Auslieferungswagen werden umgestürzt und in Brand gesetzt. In München sterben bei Demonstrationen zwei Menschen. Justizminister Gustav Heinemann ist um Ausgleich bemüht und appelliert in einer Fernsehansprache am 14. April 1968 an die Vernunft beider Seiten: „Verehrte Mitbürger, diese Tage erschütternder Vorgänge und gesteigerter Unruhe rufen uns alle zu einer Besinnung. Wer mit dem Zeigefinger allgemeiner Vorwürfe auf den oder die vermeintlichen Anstifter oder Drahtzieher zeigt, sollte daran denken, dass in der Hand mit dem ausgestreckten Zeigefinger zugleich drei andere Finger auf ihn selbst zurückweisen. Damit will ich sagen, dass wir alle uns zu fragen haben, was wir selber in der Vergangenheit dazu beigetragen haben könnten, dass sich ein Antikommunismus bis zum Mordanschlag steigerte (...) Zu den Grundrechten gehört auch das Recht zu demonstrieren (...) Auch die junge Generation hat einen Anspruch darauf, mit ihren Wünschen und Vorschlägen gehört und ernstgenommen zu werden.“ (Auszüge seiner Rede)

Peter Dörrie

Lesen Sie auf Seite 11 – Zehlendorfer Zeitzeugen

Gilg[®]
computer

Individuelle Systeme • LAN
Betreuung • Schulung • IT-Service

| | | |
|-----------------|----------------------|-------------------------|
| Markus Gilg | info@gilg.de | Mobil: 0177 – 753 20 32 |
| Borstellstr. 48 | Fon: 030 – 753 20 32 | |
| 12167 Berlin | Fax: 030 – 753 20 25 | |

Zahnarztpraxis

Brigitte Zawieja
Zahnärztin und Zahntechnikerin
Königsberger Str. 34/Ecke Ostpreußen-
damm • 12207 Berlin
Telefon 77 32 80 09

- **Angstpatienten** • Laserbehandlung
- Vollkeramik • Prophylaxe
- Meisterlabor • Schienentherapie

www.Zahnarzt-Zawieja.de

Fortsetzung Seite 3 Thomas Mampel brachte seine Sichtweise als Praktiker mit ein – das Stadtteilzentrum Steglitz betreibt verschiedene Einrichtungen der Jugendhilfe, darunter auch das Kinder- und Jugendhaus Immenweg, in dem die Veranstaltung stattfand, oder das Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, das in einem klassischen sozialen Brennpunkt liegt – auch wenn in vielen Köpfen noch immer das alte Klischee besteht, in Steglitz-Zehlendorf gebe es keine „problematischen“ Zonen. Mampel betonte noch einmal die Wichtigkeit von präventiver Jugendarbeit, gerade angesichts der noch immer aktuellen Kürzungsdebatte im Bezirk. Sein Credo: Nicht nur sollten Jugendprojekte gefördert werden, sondern sinnvolle Jugendprojekte – dass Steglitz-Zehlendorf in diesem Punkt bisher erfolgreich war, haben die Zahlen von Frau Biermann durchaus belegt. Nun müsse diese Arbeit nur konsequent und qualitativ hochwertig weiterverfolgt werden, so Mampel.

Fotos: SzS



Großes Interesse bei der Diskussion in der Imme. Rechts im Bild: Thomas Mampel (mit Mikrofon), Brigitte Zypries

Nach den Vorträgen der Podiumsteilnehmer entstand auch noch eine lebhaft und engagierte Diskussion mit den ZuschauerInnen. Gerade die quasi immer wieder zum Abschluss freigegebenen Haushaltsmittel für Kinder und Jugendliche in allen Bereichen erregten die Gemüter. Dies betrifft freie Jugendarbeit, aber auch Sportangebote (Stichwort Schwimmbäder) oder Schulen. Die anwesenden Bürger und Bürgerinnen berichteten anschaulich von ihren Erfahrungen im Bezirk und präsentierten so ein eindrucksvolles Bild dessen, was bleiben und was noch kommen muss.

Am Ende war man sich einig: Es müssen immer weitere Anstrengungen unternommen werden, um Kindern und Jugendlichen sinnvolle Angebote machen zu können. Angesichts knapper Kassen ist das sicher alles andere als einfach – aber wie Thomas Mampel es zusammenfasste: „Angesichts soviel Einigkeit auch bei einflussreichen Personen, was die Wichtigkeit dieser Arbeit angeht, müsste das eigentlich ein einfacher Kampf werden.“ Hoffen wir, dass er Recht behält.

Jörg Backes

Tatortkommissare ermitteln im Steglitzer Blindenhilfswerk

„Blinder Glaube“ heißt der Tatort, der am 31. August 2008 um 20.15 Uhr in der ARD zu sehen sein wird. Kommissar Boris Aljinovic (alias Felix Stark) und Dominic Raacke (alias Till Ritter) werden versuchen herauszubekommen, wer die Chefärztin der Universitäts-Augenklinik ermordet hat.



Die Dreharbeiten wurden zum Teil im Blindenhilfswerk Berlin e.V. durchgeführt. Laut Drehbuch lebt hier eine blinde Studentin, die durch eine Implantierung eines Chips wieder hoffen darf, Farben zu erkennen. Sie wird von den Kommissaren verhört, begleitet und vielleicht auch ein wenig beflirtet.

Für die „realen“ Bewohner vor Ort war es ein aufregender Tag mit vielen ungewohnten Situationen. So lagen viele Kabel herum, Wege wurden gesperrt und es gab ungewohnte Geräusche im sonst so vertrauten Umfeld. Für einige Bewohner und Mitarbeiter des Blindenhilfswerkes bot sich sogar die Gelegenheit, sich als Statist zu behaupten und bei der einen oder anderen Szene hautnah dabei sein zu dürfen. So wurden diese von der Maskenbildnerin geschminkt und von der Regie eingewiesen. Es ergab sich ein spannendes Miteinander von Sehenden und Vollblinden.

Spezielles Highlight für alle Mitwirkenden vom Blindenhilfswerk war die Mittagspause. Als Aufenthaltsort diente ein alter englischer Bus und im Inneren wurde an kleinen Tischen gegessen. So ein Filmtag macht schließlich hungrig.

Bild und Text: Juliane Eichhorst

Die Stadtteilzeitung sucht Traditionsgeschäfte

im Bezirk.

Sie sind Inhaber eines Geschäftes, das es schon seit 50 Jahren oder länger gibt und das den Bezirk oder Kiez prägt? Wir möchten Sie einmal unseren Lesern vorstellen, selbstverständlich ohne Kosten für Sie!

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich doch einfach unter der Telefonnummer:

21 75 69 69 (Frau Kohlmetz)

Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen.

Das Projekt **Haltestelle Diakonie** in Zehlendorf sucht Unterstützung bei der Betreuung von Menschen mit Demenz. Wir suchen **ehrenamtliche MitarbeiterInnen** für eine Betreuungsgruppe und einen individuell abgestimmten häuslichen Besuchsdienst. Wir bieten die Möglichkeit zur Weiterbildung, eine monatliche Aufwandsentschädigung und die Einbindung in ein nettes Team. **Kontakt:** Anja Kirchner, Telefon 81 09 10 35

1958 Sergeant Elvis Presley in Deutschland

Eine Sonderausstellung
im Alliiertenmuseum

Vor 50 Jahren prallten zwei Sphären aufeinander, wie sie unterschiedlicher nicht sein können: Pop und Militär. Am 1. Oktober 1958 verließ Elvis Presley, den Seesack auf seinen Schultern, den amerikanischen Truppentransporter und ging über die Gangway in Bremerhaven an Land, um seinen Militärdienst als einfacher Soldat der US-Army abzuleisten: G.I. Nummer 53310761. Das Foto, das dieses Ereignis festhielt, wurde weltbekannt.

Elvis wollte wie jeder andere Soldat behandelt werden, durchlief die Grundausbildung, versah seinen Dienst ordnungsgemäß und wurde 1960 zum Sergeant befördert. Er weigerte sich auch, zur Truppenunterhaltung zu singen. Andererseits ist er der Star, der sich Zeit für seine Fans nimmt, ein richtiger Spagat. Reporter und Fotografen verfolgten ihn, wo immer sie konnten. Elvis wurde der berühmteste Soldat der Welt und erhielt wöchentlich bis zu 20 000 Briefe von Fans. Die Ausstellung im Alliiertenmuseum dokumentiert den militärischen Werdegang von Elvis in Deutschland, zeigt aber mit ca. 100 Fotos seine einzigartige Situation und das ungeheure Medieninteresse. Die US-Army presste eigene Platten von Elvis-Liedern, die laufend im AFN, dem Armeesender, abgespielt wurden. Gezeigt werden seine Uniform, Plattenspieler sowie Tonbandgerät und die Lederjacke eines Fans, auf dessen Kragen Elvis sein Autogramm geschrieben hatte. Leider verkannte die Mutter des Jungen den einmaligen Wert dieser Unterschrift und beseitigte sie mit Bimsstein. Den Schluss bilden Szenen und Lieder aus dem Film „G.I. Blues“, den Elvis Presley nach seiner Rückkehr in die USA gedreht hat und in den er Erlebnisse aus seiner Zeit in Deutschland mit einbrachte. Er spielt darin einen Panzerschützen, der gleichzeitig als Sänger Karriere macht.

Elvisfans können die Ausstellung noch bis zum 18. 5 2008 im Alliiertenmuseum Clayallee 135 besuchen.

Geöffnet Do – Di 10 – 18 Uhr, Eintritt frei.

Es folgen einige Textzeilen aus dem Titelsong von G. I. Blues: *We get hasenpfeffer and black pumpernickel for chow. I d blow my next months pay for a slice of texas cow.*

Wir bekamen Hasenpfeffer und schwarze Pumpernickel, ich würde meinen nächsten Sold für eine Scheibe Texaskuh hergeben.

Ingeburg Bentin

Augenarztpraxis Übernahme:

Seit dem 1. April habe ich die Augenarztpraxis von Frau Inge Mißlitz übernommen und freue mich, in Zukunft mit meinem Team für Sie da zu sein.

Dr. med. Mathias Altmeyer

Facharzt für Augenheilkunde,

Celsiusstr. 57 · 12207 Berlin · Telefon 7 12 50 52

Sprechzeiten:

Montag, Mittwoch und Freitag 8 – 14 Uhr

Dienstag und Donnerstag 12 – 18 Uhr

Privatsprechstunde Montag 16 – 18 Uhr

FUSSPFLEGE
Termine
796 56 20
13,50
3punkte
shop
Steglitzer Damm 26 • 796 56 20

Kids & Teens



Spielplätze



Die Sonne scheint und die Bäume sehen nicht mehr kahl und traurig aus, sondern tragen ein saftiges Blätterdach. Die Vögel wecken uns schon in den frühen Morgenstunden mit ihrem Gezwitzchen und die dicken Winterstiefel stehen schon längst nicht mehr griffbereit.

Es ist Frühling! Und den wohl schönsten Eindruck von dieser Jahreszeit gibt uns der Wonnemonat Mai. Jeden Sonnenstrahl wollen wir genießen und nach dem tristen Winter soviel Zeit wie möglich im Freien verbringen. Und wo kann man das am besten? Na klar, auf dem Spielplatz! Was da alles für Möglichkeiten bestehen: Freunde treffen, Ballspielen, rumtoben, riesige Sandburgen bauen und noch vieles mehr.

Und jetzt überleg mal kurz: Was meinst DU, wie viele Spielplätze gibt es in Steglitz- Zehlendorf?

20? Nein, viel mehr!

60? Nein, noch mehr!

Es sind insgesamt 164 Spielplätze!

Das ist ziemlich viel, oder? In ganz Berlin sind es noch mehr, nämlich 1.844. Denn die ca. 500.000 Kinder, die zur Zeit in Berlin leben, brauchen nun mal viel Platz, frische Luft und Möglichkeiten sich auszutoben. Und zwei der schönsten Spielplätze in Steglitz möchte ich euch nun vorstellen:

Spielplatz „Königsberger Straße“



Der liegt direkt am Uferwanderweg des Teltowkanals. Die großen Schiffe, die hier vorbeiziehen, gaben die Inspiration für die Gestaltung des Spielplatzes, der 1998 gebaut wurde. Ein großes gekentertes Holzschiff ragt aus einer Sandfläche des Spielplatzes

heraus, Bug und Heck bilden schräge Spielflächen mit darunter liegenden Räumen, Kletterwand und Kletternetz, Rutsche, Kletterseile sowie einem Schrägpodest mit Sandberg. Eine Hangelbrücke zum Bug gibt es auch. Ein toller Tobeplatz für große und kleine Piraten!

Weiterhin gibt es tolle Spielfiguren aus Holz, Balancierstämme, Tischtennisplatten, Bänke und einen Sandspielbereich für Kleinkinder. Auch für ein Picknick ist mit Sitzgruppen, bestehend aus Bänken und Tischen gesorgt. Ein schöner, großer, relativ neuer Spielplatz in grüner Umgebung!



Spielplatz „Dalandweg“

Diesen Spielplatz fand ich persönlich am schönsten! Der Spielplatz am Dalandweg befindet sich im Bäkepark in schöner grüner Umgebung.

Dieser Zauberwald wurde erst 2003 unter dem Thema „Der Dschungel ist hier“ errichtet. Ausgestattet ist der Spielplatz mit einem 3 Meter hohen Baumhaus, das über eine wundervolle Rutsche verlassen werden kann, Kletterfels mit Höhle, einer Lianenseilbahn, einem Spinnennetz und dem Affenkarussell. 12 Meter hohe Palmen aus Holz vermitteln wirklich den Eindruck, im Dschungel zu sein. Das liegt wohl auch daran, dass man hier an der ein oder anderen Ecke auf Affen, Löwen, Tiger, Pumas, Zebras, Giraffen, Spinnen, Schlangen und Waldgeister trifft.



Und, jetzt wollt ihr auch sofort raus und ab zum Spielen? Was haltet ihr denn davon, an einem schönen Sonntag mal mit dem Fahrrad oder auch zu Fuß die schönsten Spielplätze in Steglitz abzuklappern? Es gibt so viel zu sehen!

Einen besseren Eindruck mit Lageplänen und allen verfügbaren Spielplätzen in Berlin könnt ihr euch unter http://www.berlin.de/ba-steglitz-zehlendorf/verwaltung/nga/spielplatz_1.html verschaffen. Auch das Bezirksamt Steglitz- Zehlendorf hat eine Broschüre über die schönsten Bolzplätze zusammen gestellt.

Also, worauf wartet ihr noch? Ich wünsche euch viel Spaß!

Hat dir die Kinder- & Jugendseite diesmal besonders gut gefallen oder auch nicht? Möchtest du etwas zu einem Thema beitragen oder ein Thema vorschlagen?

Dann schreib mir eine email an:

g.steglitz@gmx.de



Tierarztpraxis

Dr. Bernhard Sörensen

Königsberger Straße 36
12207 Berlin
Tel. 030 - 773 83 21
Fax. 030 - 770 20 40

www.tierarztpraxis-soerenen.de

täglich von 9.00 Uhr bis 20.00 Uhr,
auch an Sonn- und Feiertagen

LOHNSTEUERBERATUNGS GEMEINSCHAFT - LBG - LOHNSTEUERHILFEVEREIN E.V.

SOLL & HABEN
Herma Schendler

Büro für Buchführungshilfe – Buchen laufender Geschäftsvorfälle

Bischofsgrüner Weg 83 • 12247 Berlin/Lankwitz • Telefon 7 74 34 29

Mitglied im Bundesverband selbständiger Buchhalter und Bilanzbuchhalter

Neues aus der .garage berlin

Von der Idee zum Produkt – zoepke-IT

Maßgeschneiderte Lösungen für visuelle und technische Kommunikation

Steffen Zoepke ist Verkaufs-, IT- und Medien-Profi. Er kann dabei auf über 20 Jahre praktische Erfahrungen zurückblicken. Aufträge für die Energiewirtschaft Brandenburg, die ILA (Internationale Luft- und Raumfahrt ausstellung) und die zeitweilige Betreuung des „Aktionskreis Energie Steglitz-Zehlendorf“, dass sind nur einige Stationen, bei denen Zoepke seine Fähigkeiten als Mediengestalter und IT-Spezialist unter Beweis stellen konnte.

ZOEPKE IT
service & design

Print
design

Web
design

IT
Service

its@zoepke.de
www.zoepke.de
fon: 030.7668.7551

immer günstig
immer gut

Demnächst wird er sich selbständig machen, das unternehmerische Rüstzeug holt sich Steffen Zoepke in der .garage berlin. zoepke-IT wird die Firma heißen, deren Angebotsspektrum von Grafik-, Print- und Webdesign, Bürovernetzung bis hin zum IT-Service reichen wird. Dabei will der Existenzgründer mit seinen maßgeschneiderten, fundierten Lösungen eher klein- und mittelständische Unternehmen, Freiberufler und Firmengründer ansprechen. Zoepke will seine Kundschaft im persönlichen Kontakt mit Kompetenz und Zuverlässigkeit überzeugen.

Seine Spezialität ist die Schaffung seriöser Webshops und Firmen-Websites, sowie ein komplettes Leistungsangebot aus einer Hand, das von der Idee und Planung über die Konzeption bis zur endgültigen Realisierung und Betreuung der jeweiligen Projekte reicht, sozusagen: „Von der Idee zum Produkt“. zoepke-IT wird voraussichtlich im Sommer als professioneller Anbieter auf dem Markt sein. Sie können sich aber schon jetzt informieren: **Steffen Zoepke**, 030-76 68 75 51 bis 22.00 Uhr
E-Mail: its@zoepke.de www.zoepke.de

HL

Sensibel für die Lebensgeschichten anderer

Eine ungewöhnliche Geschäftsidee hat der studierte Sozialpädagoge und Umweltwissenschaftler Walter Ullrich. Er wird **Autobiografien und Firmenchroniken erstellen. Das beinhaltet die literarische Umsetzung, das Transkribieren und natürlich das Führen von Interviews. Als Endprodukt soll der Kunde dann seine Geschichte als gebundenes Exemplar in den Händen halten. Auch kürzere Texte, etwa zum Geburtstag, sind vorstellbar.**



Foto: Ullrich

Empathie und Einfühlungsvermögen sind für dieses Unternehmen erforderlich. Aber darüber verfügt Walter Ullrich sowieso: Die

Beschäftigung mit der persönlichen Biografie, die nicht immer geradlinig war, hat bei ihm auch die Sensibilisierung für die Lebensgeschichten anderer mit sich gebracht. In den Interviews und Gesprächen ziehen die Menschen gerne Bilanz. „Menschen reden dann oft über Dinge, über die sie sonst nicht reden!“, weiß Ullrich zu berichten.

Der jahrelang in der Jugend- und Erwachsenenbildung Tätige fügt dann noch an: „Interaktives Lernen beinhaltet in meiner Arbeit auch

immer das Zuhören können!“ Seine Kunden will er über Kleinanzeigen in bestimmten Zeitschriften finden. Er will auch Messen nutzen, um im Gespräch mit den Menschen, Kontakte zu Firmen aufzubauen. Im Juni soll das Unternehmen „**Biografische Texte – Autobiografien und Firmenchroniken**“ von Walter Ullrich dann an den Start gehen. HL

Kontakt:

Walter Ullrich • **Biografische Texte Autobiografien & Firmenchroniken**
Gardeschützenweg 126, 12203 Berlin
030/84 31 97 91, Mobil 0151/59 20 28 32
E-Mail w.ullrich@nexgo.de

.garage berlin

Holsteinische Str. 39
Halle LINX, Aufgang 8
12161 Berlin
Telefon: 030-28 44 90 32

Infoveranstaltungen
jeden Mittwoch um 13.00 Uhr
in der .garage

Rumpelbasar Zehlendorf e.V.

Der Rumpelbasar in Zehlendorf ist der ganzjährige Basar für gemeinnützige und wohltätige Zwecke. Wir freuen uns über Spenden gut erhaltener und funktionstüchtiger Haushaltsartikel wie: Hausrat, Kleidung, Wäsche, Kinderspielzeug und -kleidung, Schuhe, Bücher, Elektrogeräte, Werkzeug, Kleinmöbel u.s.w. **Öffnungszeiten mit Verkauf und Spendenannahme: Dienstag 9.30–11.30 Uhr, Mittwoch 17.00–19.00 Uhr.** Spendentelefon: 84 72 20 23 (Anrufbeantworter)

Am Stiechkanal 2 – 4, 14167 Berlin
(Ecke Görtzallee nahe OBI)

(Marion Herzog – 1. Vorsitzende)

Liebe Hausbesitzer, liebe Wohnungsbaugesellschaften! Eine nette, lustige Alleinwohnende Mutter mit 5 Kindern sucht eine **6 Zimmerwohnung beim kinderfreundlichen Vermieter in Lichterfelde Süd.** Mietschulden- und Schulfrei. Warmmiete soll bis 860,-Euro liegen. Ihre Angebote richten Sie bitte an Frau V. Mampel, Telefon 77 20 53 05, E-Mail: v.mampel@stadteilzentrum-steglitz.de oder im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Telefon 75 51 67 39

Das Haus der Gesundheit und Wellness

Jade-Massage

Inh. Panu Pamipayup
Stephanstr. 2 in 12167 Berlin-Steglitz
Ecke Siemensdamm/Halskestr.
Busverbindung: M82, 181 + 187
Telefon 030/79 78 08 10

Ein einzigartiger Massageerlebnis mit warmen Jadekugeln entlang der Wirbelsäule bewirken

Entspannung, Wohlfühlen, Heilung,
Energie tanken.

40 Minuten = 7,00 Euro

– Eine Massage muss nicht teuer sein –
Montag – Samstag von 8.00 bis 20.00 Uhr geöffnet
– ohne Voranmeldung –



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

DWZONE-Master: eine Revolution
der vorbeugenden und heilenden Therapie

Wir hören Ihnen zu!



Sozialstation Zehlendorf

Mühlenstr. 8 • 14167 Berlin
Telefon 84 59 27 37

www.sozialstation-zehlendorf.de

- Häusliche Krankenpflege
 - Beratungsbesuche (§37 SGB XI)
 - Beratung zu Sozialleistungen
 - Häusliche Pflegehilfe
 - ergänzende Dienste
 - Mobilitätsdienste
 - Haushaltshilfe
 - Soziale Betreuung und
- rheumatologische
Behandlungspflege**

Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V.



Gutshaus Lichterfelde
Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin
Telefon 84 41 10 40

Kita 1, Telefon 84 41 10 43

Nachbarschaftstreff
Lüdeckestraße 3 + 5, 12249 Berlin
Telefon 76 88 58 30

Kinder- und Jugendhaus
Immenweg 10, 12169 Berlin
Telefon 75 65 03 01

Hort „Antares“
Telefon 75 65 03 02

Bunker
Malteserstraße 74-100
12249 Berlin, Telefon 77 20 96 22

Hort L. Bechstein Grundschule
Telefon 76 68 78 25

Schulstation „Schuloase“
L. Bechstein Grundschule
Halbauerweg 25, 12249 Berlin
Telefon 77 20 78 92 o. 77 20 78 93

Schülerclub Memlinge
Memlingstraße 14a, 12203 Berlin,
Telefon 84 31 85 45

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum
Osdorfer Straße
Scheelestraße 145, 12209 Berlin
Telefon 75 51 67 39

Kita 2, Telefon 75 51 67 38

„kieztreff“
Celsiusstraße 60, 12207 Berlin
Telefon 39 88 53 66

.garage berlin
Holsteinische Str. 39, 12161 Berlin,
Telefon 28 44 90 32

Seniorenzentrum
Scheelestraße
Scheelestr. 109/111, 12209 Berlin
Telefon 75 47 84 44 + Fax 75 47 84 46

Netti 2.0
Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin
Telefon 20 18 18 62

Kinder + Jugendliche

Angebote im „kieztreff“,
Info/Kontakt 39 88 53 88:

Kindertrödel von Kindern gemacht

Kinder können Spielsachen oder Ähnliches an Kinder/Eltern verkaufen. Jetzt jeden ersten Montag des Monats im großen Saal des „kieztreffs“! Anmeldung durch die Eltern!
Montag, 5. Mai 2008, 15.00–16.30 Uhr

Offene Bastelgruppe

für Kinder mit ihren Eltern

Hallo Kinder, habt ihr Spaß am Basteln? Wenn ja, kommt vorbei. Es wäre toll, wenn ihr auch eure Eltern mitbringen würdet.
Mittwochs, 15.00–18.00 Uhr
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Das Bastelmaterial wird gestellt. Ulla Malta, Sozialwissenschaftlerin/Hebamme von FAMOS e.V. in Kooperation mit dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V. und seinen Mitarbeitern aus dem „kieztreff“.

Kinderangebote im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße,
Info/Anmeldung 75 51 67 39:

Offener Kinder- und Jugendbereich

Kinderbereich (8–13 Jahre)

Täglich, 14.00–18.00 Uhr (auch in den Ferien!)

Offene Tür

Kicker, Billard, Tischtennis und Spiele

Computerraum

Mo., Di., Mi., und Do. 15.00–18.00 Uhr

Montags, 15.00–18.00 Uhr

Internet nur für Jungen

Freitags, 15.00–18.00 Uhr

Internet nur für Mädchen

Chatten, Spielen, Surfen, Hausaufgaben,

PC-Werkstatt, Bildbearbeitung ...



Disco

Montag, 19.5.2008, 15.00–18.00 Uhr

Kochgruppe

Liebe Kinder, nach jeder gelungener Zubereitung macht das Essen doppelt so viel Spaß.

Kommt vorbei, gekocht wird nur nach euren

Wünschen und Vorschlägen.

Kostenbeitrag 1,50 € pro Kind

Montags, 15.00–17.00 Uhr

Basteln und Malen

Ihr könnt in gemütlicher Runde auch nähen, stricken und handarbeiten. Nach Absprache

Ausflug

Mittwoch, 7.5.2008, 15.00–18.00 Uhr

Wie immer, begleiten wir euch zu den

attraktivsten Stellen in und um Berlin.

Ausflugsziele bitte in der Einrichtung erfragen!

Fußball AG

Dienstags + donnerstags, 15.00–16.30 Uhr

Fair und Fun geht vor. Komm, sei ein Teil

unserer Mannschaft und trete gegen andere Teams an.

Tischtennisturnier

Dienstag, 20.5.2008, 15.00–17.00 Uhr

Miss dich mit anderen Spielern und hole dir den begehrten ersten Platz mit Hauptgewinn.

Eine Anmeldung ist erforderlich.

Grillen im Kinder- und Jugendbereich

Montag, 26.5.2008, 15.00–21.00 Uhr

Liebe Kinder und Jugendliche, die Wartezeit hat ein Ende, denn es ist wieder soweit:

Wir eröffnen mit und für euch die Grillsaison.

Wir freuen uns auf euch und auf die gemütlichen Stunden vor dem Feuer.

Eine Anmeldung ist erforderlich.

Jugendbereich: (14–21 Jahre)

Täglich, 17.00–21.00 Uhr (auch in den Ferien!)

Offene Tür – Billard, Kicker, Tischtennis

oder Gesellschaftsspiele

Computerraum

Mo., Di., Mi., und Do., 17.00–20.00 Uhr

Freitags, 17.00–20.00 Uhr

Internet nur für Mädchen

Montags, 17.00–20.00 Uhr

Internet nur für Jungen

Chatten, Spielen, Surfen, Hausaufgaben,

PC-Werkstatt, Bildbearbeitung ...

Fußball AG

Dienstags u. donnerstags, 17.00–18.00 Uhr

Fair und Fun geht vor. Komm sei ein Teil unserer Mannschaft und trete gegen andere

Teams an.

Billardturnier

Dienstag, 20.5.2008, 18.00–20.00 Uhr

Eine Anmeldung ist erforderlich!

Na, möchtest auch du deinen Namen auf unseren Queue eingraviert haben?

Dann mach mit und melde dich zu unserem Traditionsbillardturnier in der Einrichtung an!

Tanz AG

Alle Kinder von 6 bis 12 Jahren, die Spaß am

Tanzen haben, können bei unserem neuen

Projekt mitmachen. Dienstags und

donnerstags, 14.00–16.00 Uhr

Anmeldung ist erforderlich!

Kulinarisches Fest heute: polnische Küche

Freitag, 30.5.2008, 15.00–19.00 Uhr

Erfahren Sie mehr über die kulinarischen

Verlockungen aus Polen. Entdecken Sie bei

polnischer Musik die vielfältige Geschmack-

palette. Lernen sie in gastfreundlicher

Atmosphäre die polnische Lebensart kennen.

Wir würden uns freuen wenn sie uns mit einer Essensspende unterstützen.

Schülerclub „Osdorfer“

(Für Schüler + Schülerinnen ab 6)

+ Bambiclub (Für Kids ab 3)

Wir bieten: SPIELEN * BASTELN * SINGEN *
TANZEN * HAUSAUFGABENBETREUUNG *
MITTAGSTISCH UND ABENDBROT *
SPORT * ACTION * GEMEINSCHAFT * SPASS
* UND VIELES MEHR*

Montags bis freitags (auch in den Ferien!)

13.00–20.00 Uhr

Anmeldung durch die Eltern erforderlich

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße



Erwachsene

Bauchtanz mit Cleopetra

Ganz neuer Anfängerkurs ab sofort! Für

Frauen, die ihre Weiblichkeit spüren und ihre

Energie fließen lassen wollen. Durch anmu-

tige Bewegungen, mitreißende Rhythmen in

kleinen unterstützenden Gruppen. In jedem

Alter, jedem Lebensabschnitt, mit jeder Figur.

Montag, 18.30–19.30, (Anfängerinnen mit

und ohne Vorkenntnissen, ganz NEU!!!)

19.30–21.00, (Mittelstufe, noch Plätze frei)

Kinder- und Jugendhaus Immenweg

10 Termine à 55 € (1,5 Stunden),

1. Probestunde kostenlos. Sämtliche Ferien

sind gebühren- und unterrichtsfrei.

Info/Anmeldung unter 0160/91 54 86 05

Regelmäßig stattfindende Kurse im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Info/Anmeldung 75 51 67 39, eine Auswahl:

Hilfe für arbeitssuchende Frauen

Wir begleiten Sie bei der Suche nach Arbeit

und helfen Ihnen bei der Erstellung der

Bewerbungsunterlagen. Zeugnisse, Mappen,

Hefter sowie Umschläge und Briefmarken

sind selbst mitzubringen.

Montags, 12.00–14.00 Uhr

und nach Vereinbarung, Kostenbeitrag 1,-€ /

Std. für Raum-/Computernutzung

Bis jetzt hatten Sie die Möglichkeit, in unserer Einrichtung einen ruhigen Raum, mit Computer zu nutzen. Aufgrund der massiven Einbrüche und Computerdiebstähle in unserer Einrichtung können wir Ihnen leider diesen Dienst zurzeit nicht mehr anbieten. Wir bitten um Verständnis.

Wir helfen Ihnen, Ihren Weg zu gehen.

Ihr Kind ist geboren, Sie haben Fragen, Sie

benötigen Hilfe. Sie treffen uns dienstags,

16.00 Uhr–17.30 Uhr. In Kooperation mit

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf, Abteilung

Jugend, Gesundheit und Umwelt

**Gruppen/Kurse im Gutshaus Lichterfelde,
Info/Anmeldung 84 41 10 40, eine Auswahl:**

Gedächtnistraining für Jung und Alt

Dienstags, 10.00–11.30 Uhr
Gudrun Aleker, Brigitte Erdman-Köble,
Doris Köhler

Gedächtnistraining

Dienstags, 12.00–13.30 Uhr
Brigitte Erdmann-Köble, 5 € pro Person plus
Kopierkosten für 90 Minuten
Anmeldung erbeten unter 8 51 59 25

Canastagruppe sucht neue Mitspielerinnen,
auch Männer sind gerne gesehen.

Montags & Freitags, 13.00–17.00 Uhr
Kosten pro Person und Teilnahmetag 1 €

Für unser Café im Gutshaus Lichterfelde
suchen wir **ehrenamtliche Mitarbeiter**, die
viel Spaß am Umgang mit Menschen haben,
gerne backen, und uns mit Freundlichkeit
und Kreativität unterstützen möchten. Wenn
Sie Fragen dazu haben, melden Sie sich
unter der Nummer 84 41 10 40

**Angebote im „kieztreff“,
Infos/Anmeldung 39 88 53 66:**

Spiele-Nachmittag für Jung und Alt

Scrabble, Mensch ärgere dich nicht und viele
weitere Spiele warten auf Sie und/oder Ihre
Kinder. Donnerstags, 15.00–16.30 Uhr

Eltern/Großeltern-Café

Gemeinsam frühstücken: für Eltern, Großel-
tern, Onkel und Tanten mit den Kindern. Es
gibt belegte Brötchen, Kuchen, Kaffee, Tee,
Säfte und alles was unsere Speisekarte noch
anbietet und außerdem Spielmöglichkeiten
für die Kids. Freitags, 10.00–12.00 Uhr

Polizeisprechstunde

Jeden ersten Donnerstag im Monat
17.00–20.00 Uhr



Treffen der Umwelt-Bürgerinitiative

Donnerstags zu wechselnden Terminen,
19.00–21.00 Uhr

Deutschkurs für ausländische Frauen

Frauen unterschiedlicher Nationalitäten erler-
nen in entspannter Atmosphäre die deutsche
Sprache. Schwerpunkt: Konversation zu All-
tagsthemen. Einstieg jederzeit möglich. Der
Unterricht kostenlos.

Dienstags u. donnerstags, 10.00–12.00 Uhr
Herr Niesner Telefon 7 11 84 74

Singkreis

Jeden 3. Donnerstag, 14.45–16.45 Uhr.
Die Teilnahme ist kostenlos.
Frau Schwarz, Telefon 8 33 51 66

Achtung – Achtung – Achtung

Für den Aufbau einer

Englisch-Nachhilfe/Schularbeitshilfe

(ca. 1 x wöchentlich, nachmittags) suchen
wir dringend eine ehrenamtliche Mitarbeiterin,
die unsere Schüler und Schülerinnen tatkräf-
tig bei der Erlernung der englischen Sprache
unterstützen kann. „kieztreff“ 39 88 53 66

Malwerkstatt

Vielfältige künstlerische Techniken, unter-
schiedliche künstlerische Ausdrucksformen.
Arbeit mit Acryl-Aquarell-Temperafarben
u. Pastell/Kohle-Stiften auf Papier und
Leinwand.

Mittwochs, 9.30–11.30 Uhr
Dipl.-Pädagogin Langer-Weisemborn, Künst-
lerin, 10 € pro Termin. Grund-Material wird
gestellt. Neueinstieg jederzeit möglich!
Info/Anmeldung FAMOS e.V. Tel. 85 07 58 09
oder „kieztreff“ Telefon 39 88 53 66

Senioren

**Veranstaltungen des Seniorenzentrums in
der Scheelestr. 109/111. Info/Anmeldung:
Frau Hantschk, Telefon 75 47 84 44**

Tanznachmittag mit N. Bruno,

6.5.08, 15.00–17.00 Uhr
Live Musik und gute Stimmung garantiert.
Es darf das Tanzbein geschwungen werden.
5 € inkl. 1 Tasse Kaffee + 1 Stück Kuchen

Großelterncafé

9.5.08, 14.00–16.00 Uhr
Wir veranstalten einen Kaffeenachmittag für
Großeltern mit ihren Enkeln. Es gelten die
Preise des Cafés. Bitte melden Sie sich an.

Treffen des Seniorenstammtisches

15.5.08, 14.00–16.00 Uhr
Wir treffen uns zum ersten Mal und wollen
über aktuelle Themen mit Ihnen sprechen.
Weitere Termine werden im Anschluss
besprochen.

Kulturveranstaltung „Kabarett Allegro“

22.5.08, 15.00–ca.17.00 Uhr.
Einlass: 14.30 Uhr.
Typische Berliner Lieder
zum Zuhören und Mitmachen.
5 € inkl. 1 Tasse Kaffee + 1 Stück Kuchen

Kulinarische Reise durch Brandenburg

29.5.08, ab 11.00 Uhr,
Dauer ca. 90 Minuten. In Zusammenarbeit
mit dem DRK. Es werden verschiedene
Themen der gesunden Ernährung und
verschiedenste Regionen Brandenburgs
angesprochen. Im Anschluss gibt es typische
Gerichte aus der Region.
5,50 € pro Person inkl. Essen.
Informationen und Anmeldung 75 47 84 44

Wöchentliche Veranstaltungen:

Spielenachmittag

Montags, 13.30–16.30 Uhr
Es werden bekannte Gesellschaftsspiele in
gemütlicher Runde gespielt
1 € pro Person/Anwesenheitstag

Schachgruppe

Dienstags, 13.00–17.00 Uhr
Die Schachgruppe trifft sich unter der Leitung
von Herrn Hoffmann. Haben Sie Lust mitzu-
spielen? Für Ungeübte und Fortgeschrittene.
1 € pro Person/Anwesenheitstag

Kaffeenachmittag für Jedermann/Frau

Donnerstags, 14.00–16.00 Uhr
Wir bieten Ihnen einen Kaffeenachmittag für
„jede Generation“. Ob Senioren, Mütter/
Väter, Kinder, jeder ist an diesem Tag
willkommen. Die Preise entnehmen Sie bitte
der Speisekarte.

Kaffeenachmittag mit Abholservice

Freitags, 14.00–16.00 Uhr
Es findet bei uns ein Kaffeenachmittag mit
einem besonderen Service statt. Wir holen
Sie ab und bringen Sie natürlich auch wieder
nach Hause. Informationen und Anmeldung
unter der Rufnummer 75 47 84 44,
Frau Hantschk

Zauber des Aquarells

Donnerstags, 15.00–17.00 Uhr.
Wir malen mit Aquarellfarben oder auch mit
Pastellkreide Landschaften, Blumen und Still-
leben aus der Fantasie oder nach Vorlagen.
Für Einsteiger und Fortgeschrittene. Laufend
jeweils vier Wochen. 20 € pro Person/Monat.
Material zum Ausprobieren kostenlos.
Anmeldung erforderlich! Frau Reckin
7 72 31 67 oder im Servicebüro



Gymnastik für Frauen ab 50 +

Freitags, 15.30–17.00 Uhr.
Leichte Übungen mit Yoga Anteilen.
20 € pro Person/Monat. Anmeldung erfor-
derlich! Frau Reckin, Telefon 7 72 31 67
oder im Servicebüro.

**Beratung/Service
Pflegesprechstunde**

7.5.08, 11.00–12.00 Uhr
Über die Sozialstation Zehlendorf veranstat-
ten wir in unserer Einrichtung eine kostenlose
Sprechstunden für Fragen rund ums älter
werden.

Wir suchen ...

Ehrenamtliche Mitarbeiter/Helfer

Hätten Sie Lust und Freude, bei kulturellen
oder sozialen Projekten in unserer Einrich-
tung mitzuwirken? Dann melden Sie sich bei
uns. Wir suchen noch helfende Hände. Mit
Ihrer Hilfe und Unterstützung können neue
Projekte ins Leben gerufen und verwirklicht
werden!

Veranstaltungen

**Vorträge, Seminare und Veranstaltungen
im Gutshaus Lichterfelde,
Info/Anmeldung 84 41 10 40:**

Kinesiologie (I)

zur Unterstützung beim Wohlbefinden

29. Mai 2008, 19.00–21.30 Uhr,
+ 30 Minuten für Fragen
Karena Hoferichter – Lerntherapeutin F.i.L.
5 €, ermäßigt 3 €, Voranmeldung erforderlich
Info/Anmeldung 84 41 10 40, 84 30 99 93
(Praxis) oder info@lerntherapie-berlin.net

Kinder und Steuern

- Kindergeld und Kinderfreibetrag
 - Besonderheiten bei Alleinerziehenden
 - Kinderbetreuung geltend machen
 - Volljährige Kinder
 - Steuerliche Auswirkung
des Erziehungsgelds
- Mittwoch, 7.5.2008, 10.00–11.30 Uhr
Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V.
Dipl.-Kfm. Andreas Kugler (Beratungsstellen-
leiter), Walter Klotz (Mitarbeiter). Kostenlos

**Veranstaltungen im „kieztreff“,
Infos/Anmeldung 39 88 53 66:**

**Beratung zur häuslichen Pflege
durch die Sozialstation Zehlendorf**

Donnerstag, 15.5.08, 14.00–15.00 Uhr

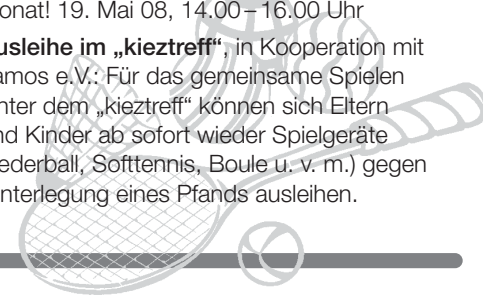
Mai-Brunch

Ein gemeinsames spätes Frühstück mit
reichhaltiger Auswahl in geselliger Runde lädt
zum Plaudern ein. Um Anmeldung wird bis
zum 6.5.2008 gebeten
Donnerstag, 8. Mai, 10.00–13.00 Uhr
„kieztreff“, Kostenbeitrag 3,50 €
Wir bitten um Vorkasse.

Bücherbasar/Büchertisch

Einmal im Monat möchte ein kostenloser Bü-
chertisch unsere Besucher zum Schmökern
und Verweilen einladen. Jeder 3. Montag/
Monat! 19. Mai 08, 14.00–16.00 Uhr

Ausleihe im „kieztreff“, in Kooperation mit
Famos e.V.: Für das gemeinsame Spielen
hinter dem „kieztreff“ können sich Eltern
und Kinder ab sofort wieder Spielgeräte
(Federball, Softtennis, Boule u. v. m.) gegen
Hinterlegung eines Pfands ausleihen.





Der Stadtwanderer unterwegs

von Ingeborg Benthin

Er besucht das Alliiertenmuseum

Am 27. Juni 1998 wurde aus Anlass des 50. Jahrestages der Berliner Luftbrücke bei strahlendem Wetter nach vier Jahren Aufbauarbeit das Alliiertenmuseum feierlich eröffnet. Der Stadtwanderer saß damals zwischen ehemaligen Piloten der Luftbrücke und erlebte so hautnah, dass aus Gegnern Freunde geworden sind und dass sich Menschen für Menschen bedingungslos eingesetzt haben. Zehn Jahre später, 2008, sucht er dieses Museum wieder auf. Es bietet mit mehreren tausend Objekten Geschichte von 1945 bis 1994 an. Die Dauerausstellung des Museums ist in zwei Abschnitte unterteilt, die sich in ursprünglich von amerikanischen Truppen genutzten Gebäuden befinden.

Das Outpost-Theater, 1952/53 erbaut, steht heute unter Denkmalschutz und bietet den ersten Teil der Ausstellung für die Jahre 1945 – 1950 an. Im Mittelpunkt steht neben der Darstellung des Alltagslebens der Besatzungsmächte vor allem die Berliner Luftbrücke 1948/49. Ein Carepaket, eine Campbell Suppenkonserve sind ebenso vertreten wie ein Liebesbrief von Joe an Gretel und die Baskenmütze von Ernst Reuter. Ein zeitgenössischer Dokumentarfilm stellt die dramatischen Ereignisse der Luftbrücke in packenden Sequenzen dar.

In der 1979 erbauten ehemaligen Bibliothek der amerikanischen Truppen, der Nicholson-Gedenkbibliothek, finden der 2. Teil der Dauerausstellung sowie Wechselausstellungen ihren Raum. Im Mittelpunkt steht hier die militärische Konfrontation zwischen den Alliierten und der Sowjetunion während des Kalten

Krieges. Davon zeugt ein restauriertes Originalstück des 1997 in Rudow geborgenen Spionagetunnels. Filmreportagen berichten über den Alltag von drei Soldatenfamilien.

Auf dem Freigelände zwischen beiden Museumsgebäuden sind Großobjekte ausgestellt: das letzte Wachhäuschen vom Checkpoint Charlie, das bis 1990 an der Sektorengrenze in der Friedrichstraße stand, der Passagierwaggon eines französischen Militärzuges, ein Stück Mauer, ein DDR-Grenzwachturm und ein britisches Luftbrückenflugzeug vom Typ Hastings.

Fotos: Ingeborg Benthin



British Air Force Typ Hastings

Kein Ereignis in der deutschen und internationalen Nachkriegsgeschichte hat das Verhältnis zwischen den vier Siegermächten des 2. Weltkrieges so grundlegend verändert wie die Luftbrücke. Dadurch wurden drei Jahre nach Kriegsende die Alliierten zu Schutzmächten. Sieger und Besiegte mussten zusammen arbeiten, um Berlin zu versorgen und dadurch am Leben zu erhalten. Das Alliiertenmuseum ist eine internationale Einrichtung, die gemeinsam von Berlin, der Bundesrepublik und den drei Alliiertenstaaten, England, Frankreich und USA getragen wird. Es würdigt 49 Jahre Präsenz und Einsatz der Alliierten in Berlin.

Wohlthuend ist es, dass in der gesamten Ausstellung auf komplizierte Texte und wissenschaftliche Erläuterungen weitgehend verzichtet wird. Im Mittelpunkt stehen die zahlreichen originalen Exponate, die ihre eigene Geschichte erzählen. Der Besuch dieses Museums ist eine spannende Zeitreise

in unsere jüngste Geschichte, zum Anschauen und zum Begreifen der Fundamente und Zusammenhänge, auf denen wir heute leben. Es hätte auch ganz anders ausgehen können. Und die historische Botschaft, dass aus Feinden Freunde werden können, die gemeinsam ein großes Ziel erreichen, ist doch

eigentlich wunderbar.

Alliiertenmuseum, Clayallee 135, geöffnet Do.–Di. 10–18 Uhr, Eintritt frei.



Checkpoint Charlie Alliiertenmuseum

Neben der Dauerausstellung finden regelmäßig Sonderausstellungen und Veranstaltungen mit interessanten Zeitzeugen statt.

Der amerikanische Texter und Komponist Irving (Musical Annie get your gun, White Christmas) schrieb das Lied zur Berliner Luftbrücke. Hier folgen Ausschnitte: *Es ist noch nicht so lange her, da half uns eine Gruppe, die wir Air Corps nannten, den Krieg zu gewinnen. Lasst uns schauen, was aus ihnen geworden ist. Bald werden wir uns auf den Weg machen mit Kohlen, Mehl und Heu und alles wird in Ordnung sein, wenn wir in die Lücke gehen. Niemand sieht das hier als eine kleine Aufgabe, denn der Job muss gemacht werden. Obwohl der Krieg gewonnen wurde, bleiben wir hier und verdienen uns Ehrenzeichen in den alten Transportflugzeugen, bis die Luftbrücke nicht mehr notwendig ist.*

Kirschblütenfest

Bald beginnt die Zeit der Kirschblüte. Dann stehen auch wieder die von der japanischen Bevölkerung gestifteten 1000 Kirschbäume auf dem ehemaligen Grenzstreifen zwischen Lichterfelde Süd und Sigridshorst-Teltow in voller Blüte. Aus diesem Anlass findet am Sonntag, den 4. Mai 2008, zwischen 14 und 15 Uhr hier das 7. Japanische Kirschblütenfest HANAMI („Blütenschau“) statt. Ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm lädt zum Wandeln im Kirschblütenmeer ein. Sie erreichen das Kirschblütenfest vom Ende des Ostpreußendammes oder fußnah vom S-Bahnhof Lichterfelde-Süd aus. *Dö.*

Kalender Mai

Bis 16. Mai 08

Mo.–Fr.
10–20 Uhr,
Sa. 12–16 Uhr

**Sonntag,
11. Mai 08,**
11 Uhr

**Samstag,
31. Mai 08,**
16 Uhr

Zinnfigurenausstellung
„Hier spielt die Musik“

In 50 Schaubildern (Dioramen) sowie mit Einzelfiguren wird ein Streifzug durch die Musikgeschichte dargestellt ... von Mitgliedern der Sammlervereinigung „Klio – Freunde der Zinnfigur – Berlin“. Ingeborg-Drewitz-Bibliothek, im Einkaufscenter „Das Schloss“, 3. Etage, Grunewaldstr. 3, 12165 Berlin, Information: (030) 9 02 99–24 10

Pfingstkonzert **Dixie Brothers**
Frühschoppen mit Dixieland und Swing
Botanischer Garten und
Botanisches Museum Berlin-Dahlem,
Freie Universität Berlin,
Königin-Luise-Straße 6-8, 14195 Berlin
Alle Karten Botanischen Garten, keine Vorbestellung
Tickethotline (KOKA 36): 030/61 10 13 13

Kindertheater
Der Kleine Rabe mit dem Theater Vagabund
Theater Lichterfelde, Drakestr. 49, 12205 Berlin,
Telefon 84 31 46 46

30. April–8. Juni 2008

Hinter Spiegeln gefunden
Bilder augenblicklicher Befindlichkeit

- Burghild Eichheim-Keller •
Malerei, Grafiken, Objekte
- Ralf Kleine •
Skulpturen

Schwartzsche Villa, Galerie
Grunewaldstr. 55, 12165 Berlin
Di–Fr/So 10–18 Uhr, Sa 14–18 Uhr
Eintritt: 1,50 € inkl. Katalog
jeden Mittwoch freier Eintritt

Pressemitteilung:

Motorradfahrer brauchen besonderen Schutz

Autofahrer müssen jetzt verstärkt auf
Zweiräder achten

Berlin – Sobald der Frühling mit Sonnenschein und Wärme beginnt, werden viele Motorradfahrer wieder in die Saison starten. Sowohl Motorradfahrer als auch Autofahrer können mit einigen einfachen Regeln die Sicherheit auf den Straßen erhöhen.

Foto: Johanniter



Typische Verletzungen von Motorradfahrern sind Knochenbrüche, schwere Hautschürfungen

oder Verletzungen an den Nerven, die zu Lähmungen führen können. Deswegen sollte jeder Motorradfahrer – auch nur für eine kurze Spritztour – geeignete Schutzkleidung tragen. Dabei ist es wichtig, dass die Protektoren richtig und fest sitzen, und das Schuhwerk muss so beschaffen sein, dass auch der Knöchel geschützt ist. Die Hose darf sich nicht nach oben ziehen lassen, wenn man über den Asphalt schlittert. Eine normale Jeans-Hose bietet bei einem Unfall nicht mehr Schutz als die nackte Haut. Über die Hälfte aller Motorradunfälle werden jedoch von Autofahrern verursacht. Deswegen gilt eine besondere Verantwortung auch für Autofahrer. Der Schulterblick kann vielen Motorradfahrern große Schmerzen ersparen.

Gabi Kuhn, Mitarbeiterin im Service-Center der Johanniter und selbst passionierte Motorradfahrerin berichtet: „Besonders im Stadtverkehr schauen Autofahrer bei einem Spurwechsel oft nicht nach, ob im toten Winkel neben dem Auto ein Motorrad fährt. Auch hilft es Motorradfahrern, wenn Autofahrer vor dem Abbiegen rechtzeitig blinken und nicht erst beim Ausscheren anzeigen, wohin sie fahren. Auf kurvigen Straßen müssen Autofahrer wie Motorradfahrer unbedingt auf ihrer Spur bleiben.“

Für alle Verkehrsteilnehmer bieten die Johanniter Erste-Hilfe-Kurse an. Kostenlose Erinnerungshilfen zur Ersten Hilfe für das Mobiltelefon gibt es unter www.jamba.de/johanniter zum Herunterladen. Diese Gedächtnisstützen ersetzen aber keinen Erste-Hilfe-Kurs.

Informationen zu Kursen bei den Johannitern in Berlin Telefon 030/81 6901-0. Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Regionalverband Berlin, Berner Str. 2-3, 12205 Berlin

GEMEINSCHAFTSPRAXIS

an der Waldsiedlung – Zehlendorf

- Begleitung in Lebenskrisen
- Beratung und Prozessbegleitung
- Klass. Homöopathie/Kinesiologie
- Akupunktur/Ohr-/Tierakupunktur
- Breuss-Massage/Reiki

Hochwildpfad 47 / Tel: 92 12 96 60

„Gemeinsam sind wir stark“

Selbsthilfe in unserem Bezirk

NHW e.V.

1976 wurde innerhalb einer Lichterfelder Bürgerinitiative der gemeinnützige Verein „Nachbarschaft hilft Wohngemeinschaft – Verein zur Förderung sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher e.V.“ gegründet.

Der Verein fördert Jugendliche, die aufgrund familiärer oder individueller Probleme pädagogische Unterstützung bedürfen. So sollen Selbstständigkeit und soziale Kompetenz gefördert werden. Als eine Alternative zur Heimunterbringung steht das Projekt Jugendwohngemeinschaften (JWG). Dort leben jeweils vier bis sechs Jugendliche zusammen und werden von zwei sozialpädagogischen BeraterInnen begleitet. Angeboten werden auch Weiter- bzw. Nachbetreuungen. So werden Jugendliche zwischen 17 und 21 Jahren, um einen Bezug zur eigenen Wohnung zu bekommen, unter pädagogischer Begleitung weiter in ihrem Verselbstständigungsprozess unterstützt.

Ganz individuelle Zuwendung erfahren Säuglinge und Kinder im Alter von 0 bis 5 Jahren. Ihnen bietet die Kinderschutzstelle befristet Pflege und Förderung durch qualifizierte und berufserfahrene ErzieherInnen, Kinderkrankenschwestern oder SozialpädagogInnen. Wenn Sie mehr über das vielfältige Angebot des NHW erfahren möchten, dann wenden Sie sich bitte an die unten aufgeführte Adresse: **NHW e.V.**

– Nachbarschaft hilft Wohngemeinschaft
Drakestrasse 30, 12205 Berlin
Telefon: 8 33 70 06, Fax: 8 33 94 58
E-Mail: nhw@nhw-ev.de • www.nhw-ev.de

Juliane Eichhorst

Pressemitteilung

Moderne Technik zur Unterstützung der Gesundheit und für mehr Sicherheit

Für eine aktuelle Studie sucht das Berliner Institut für Sozialforschung (BIS) männliche Teilnehmer. Das Institut untersucht, wie moderne Technik ältere, kranke oder auch behinderte Menschen unterstützen kann, um möglichst lange ein selbständiges Leben in der eigenen Wohnung führen zu können.

Welche Techniken und Services wünschen sich ältere Personen wirklich? Was ist nützlich und erhöht die Sicherheit? Wie kann Ihre Gesundheit im Alltag unterstützt werden? Wir laden Sie ein, sich einige technische Entwicklungen anzusehen und zu beurteilen. Die Veranstaltung wird für eine Gruppe von 10 Teilnehmern durchgeführt und dauert ca. 1 1/2 bis max. 2 Stunden. Die Veranstaltungen finden Anfang Mai 2008 statt. Als Dankeschön für die Teilnahme erhalten Sie 10 € und ein Geschenk. Für einen kleinen Imbiss ist gesorgt. Wir freuen uns über Ihr Interesse und würden gern einen Termin mit Ihnen vereinbaren! Bitte melden Sie sich telefonisch bei: **Berliner Institut für Sozialforschung, Frau Prieb – Telefon 030/310 00 90**

Barrieren 39:

Europa strahlt aus – 5. Mai Europatag der Behinderten

Für alle Menschen mit Behinderungen ist der 5. Mai ein besonderer Tag, der sie wie eine große Familie zusammenschließt. Der Europäische Sozialfond hat den finanziellen Anstoß zu Projekten gegeben, die europaweit dazu beitragen sollen die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung zu ermöglichen. Die beiden nachstehenden Projekte dienen diesem Ziel.

Wenn Lautsprache zur Verständigung nicht zur Verfügung steht, sind die wesentlichen Kontakte der Menschen untereinander gestört.

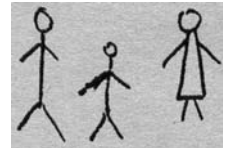


Bild: IKE e.V.

Hilfe kann durch die Erarbeitung eines individuellen Kommunikationssystems gegeben werden. Das System kann aufgebaut werden aus Mimik, Gestik, Blickrichtung, Körperhaltung oder aus selbstgemalten Bildern, Mappen mit Fotos, Piktogrammen, Symbolen und dem Einsatz des Computers (PC) mit Sprachausgabe. Um mit Bildern, Piktogrammen und Symbolen einer Mappe oder des PCs eindeutige Aussagen machen zu können, muss alles mit Schriftsprache versehen sein. So wird zum Ausdruck gebracht, was der Betroffene aussagen möchte. Ob ein Mensch lernt, Blickkontakt aufzunehmen und dadurch seine Bedürfnisse äußern kann oder ob ein Mensch mit Sprachcomputer an einer Diskussion teilnehmen kann – es ist immer eine Bereicherung der Lebensqualität! Kontaktaufnahme und Beratung finden Sie bei:

**IKE e.V. – c/o Monika Hoffmann
Wilhelmshavener Str. 45, 10551 Berlin
Telefon 3 96 19 21**

Ebenso wichtig für den Bezirk sind die Angebote von BIQ (Beschäftigung, Integration und Qualifizierung gGmbH). Die hervorragende Unterstützung der Mobilität wird durch einen Begleitedienst im Bezirk ab Juni wieder aufgenommen. Weitere Projekte von BIQ wie Fahrgastbetreuung, Begleit- und Informationsservice, Datenerhebung für Behinderte im Bereich der S-Bahn-Berlin GmbH und Begleithilfe Museen, unterstützen die gesellschaftliche Teilhabe behinderter Menschen. Sie können den Kontakt zu BIQ unter folgender Anschrift aufnehmen:

**BIQ Beschäftigung,
Integration, Qualifizierung GmbH
Frankfurter Allee 73 B, 10247 Berlin
Telefon 20 22 95 50, Fax.: 20 22 95 90
Mail.: p.spinn-reitzug@biqberlin.de**

Weitere hilfreiche Informationen finden Sie auch im Schaukasten der Bezirksbehindertenbeauftragten am Teltower Damm in Zehlendorf.

Elke Lehning-Fricke

Rechtsberatung im Gutshaus Lichterfelde

Donnerstag mit den Themen:
Elternunterhalt, Harz IV,
Mietrecht, Arbeitsrecht
17.00–17.30 Uhr, Tel: 84 41 10 40
Nur mit Anmeldung!
Kanzlei Lewandowski

Allgemeine Rechtsberatung Nachbarschaftstreff Lüdeckestraße

14-tägig montags.16.00–18.00 Uhr
Nur mit Anmeldung: Telefon 76 88 58 30!

Parlamentsdeutsch: Was macht eigentlich der Petitionsausschuss?

von Klaus Uwe Benneter, MdB

Wussten Sie eigentlich, dass Sie sich mit Ihrer politischen Bitte und Beschwerde direkt an den Deutschen Bundestag wenden können? Und dass auf Ihre persönliche Initiative hin das Parlament dann unter Umständen eine Gesetzesänderung diskutiert? Die Basis für dieses unantastbare Grundrecht stellt seit 1949 Artikel 17 unserer Verfassung dar. Hier heißt es: „Jedermann hat das Recht, sich einzeln oder in Gemeinschaft mit anderen schriftlich mit Bitten oder Beschwerden an die zuständigen Stellen und an die Volksvertretung zu wenden.“ Schon heute machen viele Menschen von diesem Recht Gebrauch. Etwa 20.000 Petitionen erreichen uns in jedem Jahr.

Dabei handelt es sich keineswegs um eine Erfindung unserer Zeit. Die Spuren des Petitionsrechts gehen bis weit in die römische Antike zurück. Eine rechtliche Verpflichtung zur sorgfältigen Behandlung einer Petition schuf allerdings erst 1794 das von Friedrich dem Großen auf den Weg gebrachte Allgemeine

Preußische Landrecht. 1848 legte die Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche den Grundstein für das heutige Petitionsrecht. Der Petitionsausschuss, dessen Arbeit seit 1949 in der Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages verankert ist, erhielt 1975 mit Artikel 45c einen festen Platz in unserem Grundgesetz. Mit erweiterten Rechten zur Sachaufklärung rückte er in die Nähe eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses.

Doch was passiert genau mit Ihrer Petition? Zunächst wird überprüft, ob die Petition tatsächlich die Gesetzgebungskompetenz des Bundes oder Bereiche beziehungsweise Einrichtungen der Bundesverwaltung betrifft. Ist dies nicht der Fall, wird Sie an das zuständige Landesparlament weitergeleitet – im Fall Berlins also an das Abgeordnetenhaus. Im Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages beraten dann 25 Abgeordnete aller Fraktionen über die eingegangenen Bitten und Beschwerden. Im Anschluss an diese Beratungen legt der Ausschuss dem Plenum des Deutschen Bundestages seine Empfeh-

lung vor, die Petition entweder zur Berücksichtigung, zur Erwägung oder als Material an die Bundesregierung zu überweisen. Stimmt der Bundestag zu, wird der Beschluss an das jeweils zuständige Bundesministerium weitergeleitet.

Als Abgeordnete sind wir auf diese Form der Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern angewiesen. Denn wie sich von uns beschlossene Gesetze konkret auf die Bürgerinnen und Bürger auswirken, erfahren wir über den Petitionsausschuss aus erster Hand. Erreichen sie das gewünschte Ziel oder führen sie eventuell zu unbeabsichtigten Problemen? Der Petitionsausschuss ist damit ein Seismograph für die Stimmung in unserem Land. Es ist daher wichtig, dass möglichst viele Menschen von Ihrem Petitionsrecht Gebrauch machen, allein oder in einer Gruppe, per Post oder seit neuestem auch über das Internet. Neben dem Wahlrecht ist dies eine der besten Möglichkeiten, sich an der politischen Diskussion zu beteiligen und politische Prozesse anzustoßen.

Ehrenamtliche Mitarbeiter gesucht!

Die Begegnungsstätte „Café Sammeltasse“ sucht zur Verstärkung ehrenamtliche Mitarbeiter! Wenn Sie die Arbeit in einem netten Team schätzen und etwas für sich und andere tun möchten, dann sind Sie bei uns richtig. Wir bieten Ihnen unter anderem die Teilnahme an Exkursionen, Fortbildungen und regelmäßigen Teambesprechungen. **Kontakt: Anja Kirchner, Telefon 030/7 74 20 29**

Kurz + Knapp von Ümran Sekerci

Gefährliche Ausfahrt an der Nordgrundschule in Zehlendorf

Morgens oder mittags, die Schüler und Schülerinnen sowie Radfahrer müssen ganz in der Nähe der Nordgrundschule besonders aufpassen. Unvermittelt schießen nämlich aus einer Karosseriewerkstatt-Ausfahrt riesige Vehikel wie Autos, Vans oder Jeeps hervor.

Hartz IV, ALG II, Sozialhilfe, Grundsicherung, Elterngeld, Bafög für diese und andere Themen: **www.sozialhilfe24.de**

Ein neues Projekt von Moabiter Ratschlag e.V. wertvolle, neuwertige Möbel, Computer und andere Geräte werden kostenlos oder sehr preisgünstig abgegeben: **www.moabiter-ratschlag.de/projekte/nutzbar/tauschboerse**

Glücksspiele im Fernsehen

Wenn es im Fernsehen nichts mehr zu gucken gibt, stoßen die einen und anderen auf die neuartigen Glücksspiele. Mal werden Automarken mit A gesucht, mal muss man Unterschiede auf zwei Fotos erraten. Es scheint leicht, eine fünfstelligen Gewinnsumme einzukassieren. Jeder Anruf lässt aber die Kassen vom TV-Sender klingen, nur eine richtige Gewinnchance für den Zuschauer gibt es nicht. Der aufdringlichen Aufforderung anzurufen, sollte man widerstehen, sonst steht man am Ende ohne Gewinn, dafür aber mit saftige Telefonrechnung da.

Auslagestellen

Hier bekommen Sie die Stadtteilzeitung (durch Nachbarschaftstreff Lüdeckestraße)

- Seniorenclub Gallwitzallee
- Bürgeramt/Polizei
- Zeitungsladen Gallwitzallee
- Haarstudio Sabine
- Adria Grill • Online-Kasse
- Buchhandlung Rabenow
- Haus der Optik
- Reformhaus Demski
- Café Sammeltasse
- Sommermeyer • Marien-Apotheke
- Tamcke-Optik
- Zeitungsladen Lüdeckestr.
- Bäckerei Lüdeckestr.
- Esso Tankstelle Belßstr.
- Imbiss Belßstr. • Domäne
- Getränke Markgraf
- Imbiss Haynauer Str. • Apollo Optik
- Blumen-Pott • Injoy Fitness
- Pizzeria Bardolino • Sonnenstudio
- Blumenmädchen
- Sertürner Apotheke
- Mema-Markt • Bäckerei Mälzer
- Gemüseladen Kamenzer Damm
- Frisur Haage • Wunderkiste • Reisebär
- Paul-Schneider-Gemeinde
- Zeitungskiosk Belßstr. • Nahkauf
- Grillhaus Lankwitz
- Friseur Schulz • Surf'nCopy
- Stadtteil-Bibliothek
- Alt-Lankwitzer Grundschule

Sprechstunde des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes

Donnerstags, 13.30 – 14.30 Uhr
Lüdeckestraße 5

Frau Lawrenz, Frau Kussin
Info/Anmeldung 76 88 58 30
oder 77 20 63 60/-62/-64



Neptun's
Fisch- & Feinkost



Ilse & Karl Ellerichmann
Baseler Strasse 12 • 12205 Berlin
Telefon 030-84 31 46 79
Mobil 0172-3 81 18 53

Parkplatzmangel in Zehlendorf Mitte

Ganz gleich, ob Sie zu Hause angekommen sind oder zum Bezirksamt oder gar zum Finanzamt gehen möchten, in Zehlendorf Mitte gibt's keine Parkplätze.



Baustellen rund um die Königsstraße ...

Mehrere Runden muss man mit dem Auto drehen, damit man einigermaßen nah am Ziel parken kann. In der letzten Zeit ist das allerdings nahezu unmöglich. Eine Baufirma hat sich das gesamte Areal um die Königstraße mit absoluten Parkverbotschildern „einverleibt“, weil sie Eigentumswohnungen bauen. Wenn Sie nicht dort wohnen, sondern schnell einkaufen oder Behördengänge machen möchten – tun Sie es lieber zu Fuß.

Ümran Sekerci

Die 68er

Unser Redakteur Peter Dörrie unterhielt sich mit Zehlendorfer Zeitzeugen

Olga von Bismarck

Ich war damals Stewardess bei der PAN AMERICAN. Auf der Heimfahrt vom Flughafen Tempelhof zu meiner Wohnung geriet ich oft spät-abends mit meinem alten DKW in die Demonstrationen auf dem Kurfürstendamm. Dort standen Polizisten dicht an dicht am Fahrbahnrand, ausgerüstet mit Helmen (den sog. „Tschakos“ d. Red.) und Schildern. Sie wurden von hinten auf die Fahrbahn gestossen, deshalb fuhr ich in der Straßenmitte und hoffte, dass mir keiner vor den Kühler geriet.



Um die Proteste der Studenten zu verstehen, hatte ich ein Buch des Philosophen Marcuse gelesen. Bei mehreren Teilnahmen an Diskussionsveranstaltungen im Auditorium Maximum der Freien Universität war ich jedoch jedes Mal entsetzt über die Stimmung dort: Es wurde „Ho-Ho-Ho-Chi-Minh“ gebrüllt und rote Mao-Bibeln wurden geschwenkt. Darüber, was Mao zu dem Zeitpunkt mit seiner Kulturrevolution in China anrichtete, wurde nicht diskutiert. Überhaupt konnte ich mit den Studenten nicht diskutieren – ihre Sprache verstand ich nicht ...

Wolfgang Röcke

Am Abend des 2. Juni 1967 demonstrierte ich vor der Deutschen Oper gegen den Schahbesuch, als die Polizei ihre „Leberwursttaktik“ praktizierte: die Demonstranten

einkesseln, in die Mitte hineinstecken und an den Enden herausdrücken. Ich befand mich in der Mitte der „Leberwurst“ – und konnte gerade noch so den Schlägen der Polizisten entkommen. Als die tödlichen Schüsse auf Benno Ohnesorg fielen, war ich nur 100 m entfernt – habe aber nichts davon mitbekommen. Ich war froh, den Tumulten entkommen zu sein und verbrachte den restlichen Abend im Schillertheater. An dem Autokorso nach Hannover zur Beerdigung von Benno Ohnesorg nahm ich mit meinem R4 teil, im Rückfenster das Schild: „Albertz zurücktreten“. Dass der Bürgermeister von der Polizeiführung und seinem Innensator bewusst falsch über die Vorgänge an der Oper informiert worden war, erfuhr ich erst später. Die DDR hatte die Transitstrecke nach Helmstedt/Marienborn ohne Kontrollen und Autobahngeländer für den Trauerkorso freigegeben. Hinter Berlin standen FDJler in ihren blauen Hemden am Straßenrand Spalier.

Neben Rudi Dutschke habe ich hin und wieder in der FU bei „Sit-ins“ und „Teach-ins“ gesessen: ein hochintelligenter Mensch, der – genau wie ich – Gewalt ablehnte. Gesprochen habe ich nicht mit ihm. Ich war damals politisch sehr interessiert, aber nicht politisch organisiert. Mir ging es um die Beseitigung der autoritären Strukturen im Hochschulbereich, nicht um die Anzettelung der Weltrevolution.



Edeltraud und Günter Wochnick

Der 3. Juni 1967 war ein Samstag, wir hatten arbeitsfrei. Am Morgen erfuhren wir im Radio von den Vorgängen an der Deutschen Oper und dass dabei ein Student von der Polizei erschossen war. In unserem VW-Käfer machten wir uns auf den Weg zum Schöneberger Rathaus. Wir vermuteten, dass dort eine Demonstration stattfinden würde. Bereits weit vor dem Rathaus gab es jedoch einen Stau, verursacht durch die Polizei, die den Bereich um das Rathaus abgeriegelt hatte. Nichts ging mehr, und so öffneten wir die Wagentür, um zwei Studenten mitzunehmen. Sofort war ein Polizist zur Stelle, der uns eine Anzeige wegen „Verkehrsbehinderung“ (im Stau!) verpasste und 10 DM an Ort und Stelle abkaszierte.

Die Studenten gaben uns den Rat, zur Freien Universität zu fahren.



Fotos: Peter Dörrie

Dort hatte der ASTA zu einer Protestversammlung aufgerufen. Der Hörsaal war bei unserer Ankunft bereits überfüllt, die Stimmung aufgeheizt und emotional. Uns war nicht wohl, weil es so voll war und wir Angst hatten, dass die Polizei räumen würde. Denn der Henry-Ford-Bau war von Polizisten umstellt. Eine Reihe vor uns saß Rudi Dutschke, der sehr mitgenommen aussah. In seiner Rede forderte er unter anderem den Rücktritt von Bürgermeister Albertz. Ob es nach der Versammlung Ausschreitungen gegeben hat, ist uns nicht bekannt. Noch heute empört uns das Verhalten der Polizei beim Schahbesuch am Schöneberger Rathaus und an der Deutschen Oper. Und der Freispruch für den Todesschützen von Benno Ohnesorg.

Und der Redakteur?

Der muss gestehen, dass er in den 1960er Jahren völlig unpolitisch war. Er hatte zum Zeitpunkt der Studentenproteste sein Studium an der Bauakademie abgeschlossen und baute als junger Architekt in der niedersächsischen Provinz Einfamilienhäuser. Die Politik stand dabei im Hintergrund. Er hatte allerdings viel für die Rock- und Popmusik übrig und machte an den Wochenenden selbst Tanzmusik. Das Politikverständnis sollte sich jedoch ändern, als er 1971 nach Berlin kam. Bei seinem Zweitstudium an der Technischen Universität Berlin kam er mit politisierenden Studenten zusammen – und sah die Welt bald mit ganz anderen Augen ...

Die 1960er Jahre waren das Jahrzehnt großer gesellschaftlicher und politischer Umbrüche – weltweit, auch in der Bundesrepublik. Und auch im Ostblock: Dort wurden jedoch Bemühungen um einen „menschlichen Sozialismus“ gewaltsam im Keim erstickt.

Es war das Jahrzehnt von Flowerpower, der Hippies und der langen Haare; der Frauenemanzipation und der Mini-Röcke; Sex & Drugs & Rock'n'Roll und Love and Peace; Jimi Hendrix, der Beatles und der Rolling Stones; Oswald Kolle und der Helga-Filme; dem Beginn der antiautoritären Erziehung und der Kinderläden; der Kommune 1 und der Wohngemeinschaften. Und dem Versuch der jungen Generation, sich von dem Muff der Fünfziger Jahre, der nicht nur an deutschen Hochschulen herrschte, zu befreien. Der Protest richtete sich auch gegen jegliche Form von Autorität.

Den politischen Höhepunkt des Jahrzehnts bildete 1968, das Jahr der ersten „globalen Revolution“: Frankreich stand während der Mai-Unruhen vor einem Bürgerkrieg, in den USA forderte die Bürgerrechtsbewegung gleiche Rechte für die schwarze Bevölkerung, Martin Luther King und Robert Kennedy starben bei Mordanschlägen, vor den Olympischen Spielen in Mexiko wurden Studentenproteste gegen das korrupte Regime gewaltsam niedergeschlagen, Panzer der Warschauer-Pakt-Staaten beendeten gewaltsam den kurzen Prager Frühling. Gleichzeitig fanden weltweit Proteste und Demonstrationen gegen den Vietnamkrieg statt, den „Goliath“ USA gegen „David“ Vietcong führte.

Und West-Deutschland erlebte die schwersten Unruhen seit Bestehen der Bundesrepublik, ausgelöst durch das Attentat auf Rudi Dutschke.

Dö.

Biolüske

Supermarkt | Kochstudio

Frisches in Steglitz

- **Viele Produkte aus der Region**
- **Bio-Fleisch bester Qualität**
- **Immer Gratisverkostungen, probieren Sie!**

Drakestraße 50
Steglitz - Lichterfelde

Kundenparkplätze im Hof
S-Bahn Lichterfelde-West

Tel. 030-862 009 70

für Sie geöffnet:
Mo - Sa 8 - 20 Uhr

knusprige Backwaren
Mo - Sa ab 7.30 Uhr

www.biolueske.de

Eine Pflanze fragt: Wer bin ich?

von Ingeburg Benthin

Ich bin klein und sehr hübsch. Mit meinem etwa 10 cm hohen Stängel gehöre ich zu den bekanntesten Pflanzen Mitteleuropas, fast jeder kennt mich. Und jetzt gebe ich zu Beginn einmal richtig an: Ich habe eine Pseudanthium – eine Scheinblüte – und folge dem Heliotropismus, d.h. ich reagiere auf Sonne und Licht. Damit soll es aber genug sein.

Jetzt werde ich wieder ganz normal und stelle mich erst einmal richtig vor. Ich bin eine mehrjährige, frostresistente, trittfeste Pflanze, habe einen Wurzelstock mit zahlreichen dünnen Wurzeln und bilde dicht über dem Boden eine Blattrosette aus dunkelgrünen, verkehrt eiförmigen Blättern. Mein Stängel ist blattlos und trägt eine einzige Blüte, die schon erwähnte Scheinblüte. Denn was wie eine einzige Blüte aussieht, besteht aus mehr als 100 Einzelblüten. In der Mitte befinden sich gelbe Röhrenblüten, am Rand sitzen weiße Zungenblüten, deren Spitzen und Unterseiten manchmal rötlich gefärbt sind. Meine zahlreichen Blüten reagieren auf Sonne und Licht, schließen sich am Abend und bei schlechtem Wetter, sie sind also richtige Wetteranzeiger.

Mein Same ist eine Schließfrucht, bei der Frucht und Samenschale miteinander verwachsen sind. Für meine Verbreitung habe ich verschiedene Strategien entwickelt: einmal vegetativ durch meine Wurzeln, dann durch den Wind, der meine

1–1,5 mm große Samen davonträgt oder durch den Verdauungstrakt der Schafe oder Rinder, die mich mit dem Gras fressen.

Ich stamme ursprünglich aus dem Mittelmeerraum, liebe feuchten, humusreichen Boden und sonnige bis halbschattige Standorte. Und was habe ich zu bieten? Ich werde medizinisch eingesetzt, leider nur in der Volksmedizin, denn ich enthalte Saponine, Gerb- und Bitterstoffe, Harze, ätherische Öle und Flavonoide. Deshalb wirke ich als Tee oder Tinktur blutreinigend, entwässernd, appetitanregend, helfe bei Husten und Rheuma. Meine frisch zerstoßenen Blätter und Blüten, auf Quetschungen und Wunden aufgetragen, wirken schmerzlindernd und heilend. Ich tauche auch in der Küche als frisches Grün in Salaten und Kräuterquark auf, meine Blüten kann man mit einem Butterbrot essen und meine Knospen als Kapernersatz sauer einlegen. Übrigens sollte ich im 18. Jahrhundert durch ein Dekret verboten und ausgerottet werden, weil man mich, zu Unrecht, für ein abtreibendes Mittel hielt. Der Aberglaube hat vor mir auch nicht Halt gemacht. So soll derjenige, der meine ersten drei Blüten mit dem Mund pflückt und

isst, das ganze Jahr über gesund bleiben. Die Jazzgruppe „Ganz schön feist“ hat mir eine CD mit gleichnamigem Titelsong gewidmet, Hans Chr. Andersen schrieb ein Märchen über mich und der polnische Regisseur Andrej Wajda nahm mich als Decknamen für seinen Film „Kanal“, eine wichtige mediale Aufarbeitung des Warschauer Aufstandes. Weil ich fast das ganze Jahr über blühe, gab mir Carl von Linné den lateinischen Namen: *bellis perennis* – schön das ganze Jahr hindurch.

Robust, schön, essbar und medizinische verwendbar: Also wer bin ich?

Lösung des letzten Pflanzenrätsels: Kürbis

Benneter. Für uns. Mittendrin.

IHR BUNDESTAGSABGEORDNETER
FÜR STEGLITZ UND ZEHLENDORF

Klaus Uwe Benneter

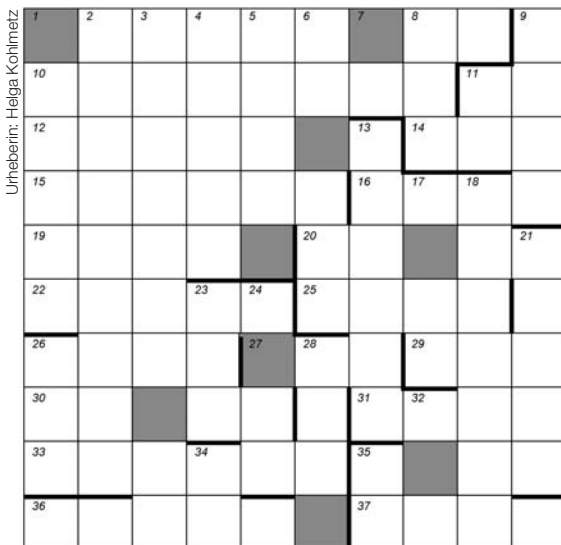
SPD Bürgerbüro Tel. 818 20 878
benneter@benneter.de
Schildhornstraße 91 | Berlin-Steglitz

Rufen Sie bei mir an und vereinbaren Sie Ihren persönlichen Termin!

www.benneter.de



SPD
BUNDESTAGS
FRAKTION



Urheberin: Helga Kohlmetz

Kreuz und Quer

WAAGERECHT 1. Frisst Down Under Eukalyptus. 10. In der EM-Finalstadt heißt sie Marille. 11. Passfreie Zone (Abk.). 12. Handwerkliches Qualitätsprädikat. 14. Kann man aus Lüneburger Heide-Gewächs gewinnen. 15. Mit der vier steht er für Schabernack, mit der fünf für Arbeit. 16. Utensil für Kinder ab 6 Jahre. 19. Zahlungsmodus für größere Anschaffungen. 20. Ihm schmeckte ... (ein Wort) Salat, nur mit Gemüse konnte er ... (zwei Wörter) nichts anfangen. 22. Maledivenstruktur (Singular). 25. Bei ihr denkt man sofort: Käse. 26. Die von Samothrake begrüßt den Besucher im Louvre. 27. In ihm erschien der Blaue Klaus bei Wum und Wendelin. 29. Hier soll ein Schatten betonen, nicht verdunkeln. 30. So gegangenes ist schon Vergangenes. 31. 11 waagerecht wird in ihr zum Muss auf jedem Berliner Büffet. 33. Früher fast nur in der Dose, gibt's sie heute meist auch lose. 35. Sozusagen das Ende der Fahnenstange. 36. Gab Tschaikowskys Sechster ihren Namen. 37. Dieser Test kann Autofahrer in Schwierigkeiten bringen. **SENKRECHT** 1. Bringt die Welt ins Haus. 2. Birgt immer ein Restrisiko in sich. 3. Wörtlich übersetzt: Der, der die Herrschaft am besten ausübt. 4. Punkt für Punkt durchzugehen (Plural). 5. Dokumentiertes Stasi-Wissen (Plural). 6. Das Parkett. 7. Im Sport wird 15 waagerecht auch als solches bezeichnet. 8. Hirnstrommessergebnis (Abk.). 9. Nichteisenmetalle werden nach der Farbe ihrer Erze so genannt. 11. War mit 50%-iger Wahrscheinlichkeit zuerst da. 13. Kolossinsel. 17. Leitet sich aus dem lateinischen Wort für gleich ab. 18. Geschützt durch Art. 6 Grundgesetz. 21. Sie zu halten, war schon im Altertum eine hohe Kunst (Plural). 23. Hatte Vorrang vor Rahel. 24. Ihr griechisches Pendant ist Selene. 26. Unblutig „untergegangenes“ Heer (Abk.). 28. Vom Küfer gemacht. 32. Wenn der Tennisball zu weit geschlagen wird. 34. Ihr Vorläufer war die „Kleinwohnungsbaugesellschaft Groß-Hamburg mbH“ (Abk.). 35. Eine Lieblings(!)-Berufsgruppe der Fernsehmacher (Abk.).

Die markierten Felder ergeben von links oben nach rechts unten gelesen einen nach „Kollegen“ von 1 waagerecht benannten Zehlendorfer Tennis-Club. Die Lösung des Kreuzworträtsels der April-Ausgabe lautet „Drewitz“ Unter den richtigen Einsendungen zum Kreuzworträtsel dieser Ausgabe verlosen wir unter Ausschluss des Rechtsweges das Buch „Die 50 besten Lebensmittel für Ihre Gesundheit“ von Miriam Polunin erschienen bei garant 2008.

Bitte eine Postkarte an die Stadtteilzeitung, Stadtteilzentrum Steglitz e.V., Nachbarschaftstreff, Lüdeckestraße 5, 12249 Berlin, Einsendeschluss ist der 25. April 2008.

MODELLBAHNEN
Märklin, Fleischmann, Trix, Faller, Brawa u.a.

MODELLAUTOS
Brekina, Busch, Herpa, Schuco, Rietze u.a.

WIKING-Spezialist/Sammlerservice

7 95 14 14

Inh. Ulrich Kreßner
Steglitzer Damm 34, 12169 Berlin

STADTTEILZENTRUM STEGLITZ e.V.

Herausgeber:
Stadtteilzentrum Steglitz e.V.,
Geschäftsstelle:
Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin,
Telefon 0 30 / 83 22 07 44
info@stadtteilzentrum-steglitz.de

Redaktion:
Thomas Mampel, V.i.S.d.P.,
Telefon 0 30 / 83 22 07 43,
mampel@stadtteilzentrum-steglitz.de
Hagen Ludwig, Peter Dörrie, Juliane Eichhorst,
Sonja Hollerbuhl, Helga Kohlmetz, Siegfried Krost,
Gloria Otto, Ümran Sekerci, Katrin Shams-Eddien
Ingeburg Benthin

Gestaltung + Satz:
Annette Schmidt, Telefon 0 30 / 8 34 11 43,
schmidt.anna@arcor.de

Belichtung + Druck: a_eins Eva Bauer

Auflage: 10.000 Stück

Anzeigen:
Annette Schmidt, Telefon 0 30 / 8 34 11 43
nächster Redaktionsschluss: 7. Mai 2008

www.stadtteilzentrum-steglitz.de